

Hauptversammlung der Kinderzech-Gemeinde: Finanzsituation trotz Belastungen stabil

Zeughaus weiter kostenautark

Kulturbearbeiter des Bezirkstags beeindruckt von Engagement – Schreiber hört auf

DINKELSBÜHL (bi) – Die Kinderzech-Gemeinde wird ihrem Anspruch weiterhin gerecht, die Unterhaltskosten für das Zeughaus aus Einnahmen zu erwirtschaften, die das Domizil selber ermöglicht. Durch Führungen und den Verkauf von Merchandising-Produkten seien 2009 exakt 6156 Euro hereingekommen, so die beiden Festivalvorstände Hans-Peter Mattauch und Manfred Kiesel in der Hauptversammlung der Gruppe. Angesichts eines im vergangenen Jahr zu leistenden Nebenkostengesamtaufkommens von 6174 Euro bedeute das praktisch eine Punktlandung.

Er sei „stolz auf alle, die 2009 gespielt haben“, so Mattauch stellvertretend für seine beiden Vorstandskollegen Kiesel und Franz Kelch zu Beginn seines Hauptberichts. Im Juli 2010 werde wieder die Besetzung Loos aktiv sein, in welcher als Neulinge Herbert Engelhard in der Position des Ratsherren Kranich und Martin Kühner als Begleiter des Bürgers Hechhül aktiv würden. Zur zweiten Lore neben „Amtsinhaberin“ Kristina Sczesny sei Verena Engelhard gekürt worden. Eine

personelle Änderung ergebe sich auch bei der Tanzmoderation. Monika Hoenen übernehme diese Aufgabe von Gerith Sczesny.

Fernsehaufnahmen während der Kinderzeche sind nicht ungewöhnlich. Dass Aktive bereits im März in voller Montur vor TV-Kameras agieren, hat hingegen Seltenheitswert. In der „Tanzmetropole Neustädtelein“ war jetzt eine Folge der SWR-Unterhaltungssendung „Fröhlicher Feierabend“ aufgezeichnet worden. Neben Showstars wie Costa Cordalis gehörten auch Hans-Peter Mattauch und Manfred Kiesel zu den Gästen. Letzterer konnte auf Vermittlung von Fritz Meier bei einem musikalischen Quiz gegen Roland Kuss vom Musikverein Fichtenau antreten und dabei Geld für das Festspiel gewinnen. Zuvor hatte Mattauch in einem Interview die Kinderzeche vorgestellt. Eine solche Gelegenheit, für Dinkelsbühl und die Kinderzeche zu werben, nehme man natürlich gerne mit, so Mattauch jetzt in der Hauptversammlung. Die Sendung werde allerdings nicht für die diesjährige Auflage des Festes Interesse mobilisieren können, weil der Ausstrahlungstermin erst Ende Oktober liege.

Außerhalb der jährlichen Kernwochen seien Kinderzechgruppen auch 2009 bei Großereignissen andernorts präsent gewesen, so Mattauch, der hier an Teilnahmen am Münchener Oktoberfestzug, Volkscannstatter fest und am Kalten Markt in Ellwangen erinnerte. Überdies hätten die Stadtknechte bei einer

Veranstaltung in der befreundeten Stadt Mies (Westböhmen) und die Bauern in Crailsheim Flagggezeigt.

Sehr zufrieden äußerte sich der Festivalvorstand mit dem öffentlichen Interesse an Zeughaus-Begehungen. 2009 hätten an insgesamt 110 Führungen 2320 Personen teilgenommen. Eine Sonderausstellung mit Radierungen des Künstlers Jacques Callot habe für des Künstlers Interesse gesorgt. Derzeit wende über einen festen Öffnungstermin unter der Woche und das Anbieten von fremdsprachigen Führungen nachgedacht, so Mattauch. Am 17. April 2010 sei die Eröffnung der diesjährigen Sonderausstellung geplant. Präsentiert würden dabei etwa 350 Arbeiten von Dinkelsbühler Grundschulern zum Thema Kinderzeche. Für Malerei sei eine lange Museumsnacht vorgesehen, in deren Rahmen im Zeughaus der Film „Am Brunnen vor dem Tore“ gezeigt werde, welcher 1952 mit Sonja Ziemann in Dinkelsbühl unter starker Einbindung des Themas Kinderzeche gedreht worden war.

Mattauch dankte am Ende seines Berichts dem Historischen Verein „Alt Dinkelsbühl“ für den bestens funktionierenden Austausch von Exponaten und berichtete überdies von einer neuen gewichtigen Errungenschaft für das Zeughaus. So sei unter ehrenamtlicher Mithilfe aus Kinderzech-Kreisen inzwischen ein rund vier Tonnen schwerer Trossot, den eine Bank zur Selbstabholung zur Verfügung gestellt habe, ins Zeughaus verfrachtet worden. Hier habe sich erneut gezeigt, dass innerhalb der Aktivengemeinde, wenn einmal fachliche oder spezielle maschinelle Hilfe vonnöten sei, nicht lange gezögert werde, so Mattauch.

Herbert Lindörfer, CSU-Politiker aus Feuchtwangen und Kulturbearbeiter des Bezirkstags, bescheinigte der Kinderzech-Gemeinde in seinem Grußwort beeindruckende Leistun-



Bernhard Schreiber (links) zieht sich nach jahrzehntelangen Werten als Fuhrpark-Betreuer zurück. Die Kinderzech-Verantwortlichen um Hans-Peter Mattauch (rechts) müssen nun eine Nachfolgeregelung organisieren. Foto: Bänder

gen. Der Bezirk unterstütze das gerne und danke für den Einsatz zum Erhalt der mittelfränkischen Kulturlandschaft. Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer würdige den persönlichen Einsatz vieler Kinderzecher bei der Schaffung des Zeughauses. Dass dieses Domizil inzwischen Realität sei, „hätte vor fünf Jahren niemand geglaubt“, so der Rathauschef.

Manfred Kiesel erläuterte die finanzielle Situation der Kinderzech-Organisation einschließlich Brauchtumspflegeverein. Das Jahresdefizit 2009 in Höhe von rund 9000 Euro erkläre sich aus der Zahlung der Schlussrate von 15000 Euro für das Zeughaus. Insgesamt komme man aber gut zurecht, was es ermögliche, den Festabzeichenpreis weiterhin bei vier Euro zu belassen, so Kiesel, der die Hoffnung äußerte, dass 2010 etwas mehr Zugangspunkten abgesetzt würden als jene rund 15000, die man im Schnitt in den vergangenen Jahren abgesetzt habe. Für Reparaturen seien 2009 rund 4000 Euro aufgewendet worden, für Neuan-

schaffungen etwa 14500 Euro. Der Brauchtumspflegeverein weise derzeit ein Polster von knapp 21000 Euro auf, die Kinderzechkasse eines von gut 3800 Euro, so Kiesel.

Mit Bedauern wurde die Entscheidung Bernhard Schreibers zur Kenntnis genommen, nach jahrzehntelangen Wirken als Wagenmeister und Fuhrpark-Betreuer der Kinderzeche aufzuhören. Mattauch, Kiesel und Kelch würdigen die Verdienste Schreibers, der auch lange als Syndikus im Festspiel mitgewirkt hatte. Schreiber, als Mann deutlicher Worte bekannt, nutze die Gelegenheit, die Wagen-Nutzer zu deutlich größerer Gewissenhaftigkeit bei der Bedienung und Reinhaltung der fahrbaren Untereinheiten zu ermahnen: „Man darf den Fuhrpark nicht verkommen lassen“, erklärte er. Die Zuständigkeit für die Wagen soll künftig auf mehrere Schultern verteilt werden. Geplant ist die Gründung eines Teams, in welches je eine Gruppe, die einen Wagen nutzt, einen Vertreter entsenden soll.



TV-Aktivität bereits im zeitigen Frühjahr: Manfred Kiesel (rechts) mobilisierte bei der Aufzeichnung einer Unterhaltungssendung Geld für die Kinderzeche. Foto: privat